

KREFELD KLIMANEUTRAL NEWSLETTER





ÖKOPROFIT-PROGRAMM KOMMT NACH KREFELD

Der optimale Einstieg in den Klima- und Umweltschutz für Unternehmen

Wer sich schon länger mit dem Thema Klimaschutz in Unternehmen beschäftigt, dem ist das Programm ÖKOPROFIT® ein fester Begriff. ÖKOPROFIT® steht für „Ökologisches Projekt Für Integrierte Umwelt-Technik“ und wurde Anfang der 90er Jahre durch die Stadt Graz ins Leben gerufen. Innerhalb eines einjährigen Kooperationsprojektes zwischen Kommunen, örtlicher Wirtschaft und weiteren regionalen und überregionalen Partnern, werden die teilnehmenden Unternehmen effizient und kostengünstig bei der Verbesserung des betrieblichen Klima- und Umweltschutzes unterstützt. Dabei erhalten sie kompetente und individuelle Hilfestellung durch zertifizierte Berater:innen, die praxisnahe Maßnahmen zur Ressourceneinsparung erarbeiten und umsetzen. Die Beratungsleistungen werden vom Land mit bis zu 80 Prozent gefördert. Mit Erfolg: In den letzten 20 Jahren haben bereits über 2000 Unternehmen jedweder Größe und Branche in NRW das Projekt erfolgreich abgeschlossen. Vielfach wird ÖKOPROFIT® auch als Einstieg in das - EMAS oder ISO 14001 genutzt. Gewerbebetreibende, die bereits das Kooperationsprojekt mit Hilfe von ÖKOPROFIT® - Berater:innen in NRW absolviert haben, sparen im Schnitt stattliche 40.000 Euro jährlich ein. In Krefeld werden nun Unternehmen für die erste Runde ÖKOPROFIT® in unserer Stadt gesucht, die noch in diesem Jahr starten soll. Mindestens acht, maximal fünfzehn Betriebe können teilnehmen. Wer sich davon überzeugen will, dass sich Umweltschutzmaßnahmen auszahlen und unabhängig von Unternehmensgröße realisieren lassen, erhält weiterführende, unverbindliche Auskünfte bei:

Angel Alava-Pons, KREFELD BUSINESS/Wirtschaftsdezernat,
Telefon: 02151 / 861084, E-Mail: alava-pons@krefeld.de,

Anna Appenzeller, KREFELD BUSINESS/ Wirtschaftsförderungsgesellschaft Krefeld mbH, Telefon: 02151 /82074-25, E-Mail: anna.appenzeller@krefeld-business.de und

Henning H. Sittel, EfA-Regionalbüro Niederrhein, Ressourceneffizienz-Beratung, Telefon: 02152 / 9147920, E-Mail: hsi@efanrw.de.



STADT KREFELD DABEI: NEUE STUDIE ZU „DONUT ÖKONOMIE“

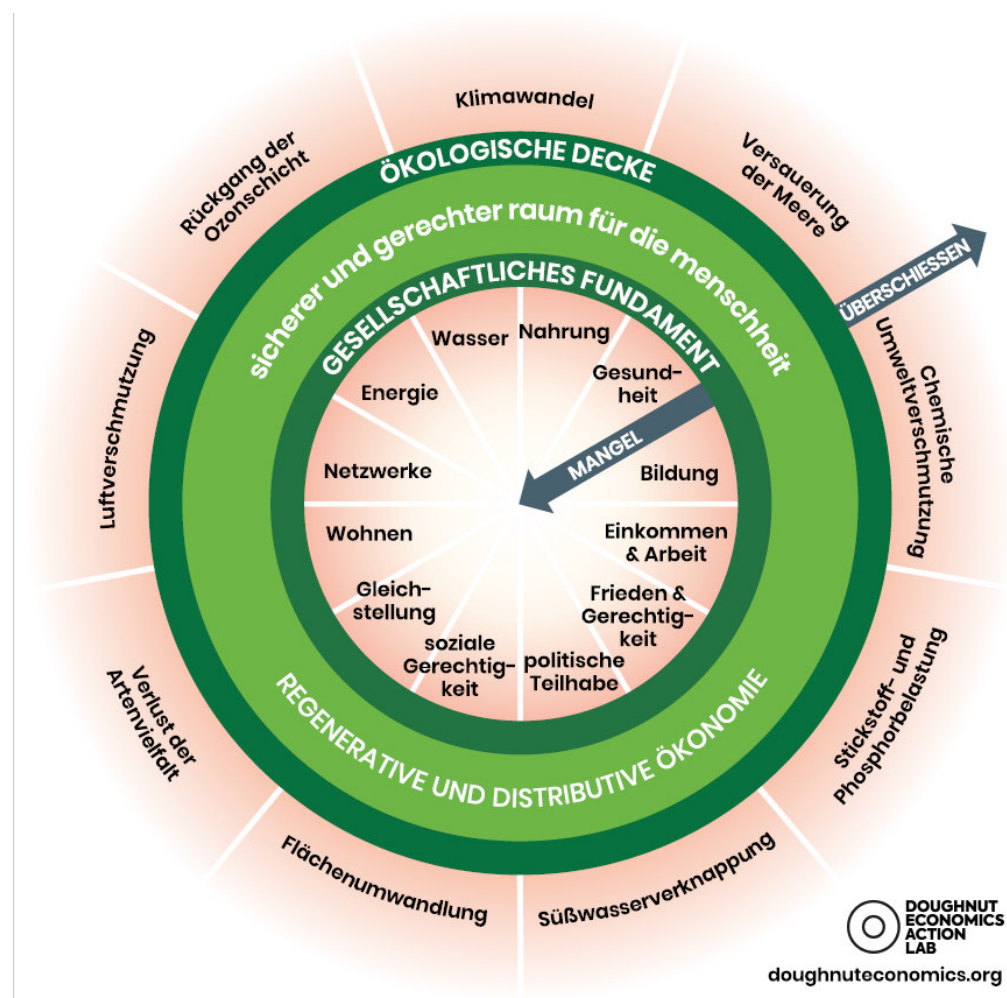
Nachhaltigkeit und soziale Aspekte zusammen denken

Die Stadtverwaltung Krefeld hat sich an der bundesweiten Studie zum Thema „Nachhaltigkeit und ganzheitliche Ansätze des Wirtschaftens“ beteiligt. Die neue Untersuchung mit Titel „Donut-Ökonomie als strategischer Kompass“ wurde am 5. April veröffentlicht und richtet ihren Fokus auf die Frage, wie Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit besser berücksichtigt und praktisch in deutschen Kommunen umgesetzt werden können. In einer Pressekonferenz des federführenden Beratungsunternehmens „PD - Berater der öffentlichen Hand“, an der auch die Krefelder Verwaltungsmitarbeitenden Dr. Hannah Finke als Nachhaltigkeitsbeauftragte sowie Markus Lewitzki als Referent Smart City und CDO (Chief Digital Officer) teilgenommen haben, wurde die neue Studie jetzt digital vorgestellt. Die Stadt Krefeld war neben Bad Nauheim eine von zwei Pilotstädten für eine Fallstudie, hat dabei eine innovative Vorreiterrolle eingenommen und als eine der ersten deutschen Kommunen dieses Modell näher betrachtet.

So stellt sich die Donut-Ökonomie dar

Das Bild der Donut-Ökonomie basiert auf einem Wirtschaftsmodell der Autorin Kate Raworth aus dem Jahr 2018. Die innere Grenze des Donuts, zum Loch hin, beschreibt das soziale Fundament, das die sozialen Bedürfnisse des Menschen zusammenfasst. Dazu gehören

beispielsweise Faktoren wie Wasser, eine Unterkunft, Lebensmittel oder politische Partizipation. Das soziale Fundament stellt den Lebensstandard dar, der erreicht werden muss bzw. nicht unterschritten werden sollte. Der äußere Kreis des Donuts symbolisiert hingegen die durch die Ökologie gesetzten Grenzen: Dazu gehören zum Beispiel Umweltzerstörung, der Klimawandel und die Verfügbarkeit von Ressourcen. Diese Grenze darf nicht überschritten werden. Wenn beide Grenzen eingehalten werden, befindet sich die Gesellschaft „im Donut“ und damit in einem sicheren und gerechten Raum für die Menschheit. Die Autorin plädiert mit ihrem Ansatz dafür, die Natur und ihre Ressourcen bei den wirtschaftlichen Zielen mehr ins Zentrum zu rücken. Es geht um eine gerechtere Verteilung von Ressourcen, um ganzheitliches Wirtschaften.



© creativecommons.org

International wird von Kommunen das Konzept der Donut-Ökonomie schon länger genutzt. „In Deutschland steckt diese Methode vergleichsweise in den Kinderschuhen. Die Untersuchung zielt darauf ab,

die Donut-Ökonomie aus der Perspektive deutscher Kommunen einem größeren Kreis zugänglich zu machen, einzuordnen und Handlungsempfehlungen zu geben", sagt Claus Wechselmann, Geschäftsführer des Beratungsunternehmens „PD - Berater der öffentlichen Hand" für Bund, Länder und Kommunen. „Die Methoden der Donut-Ökonomie werden von einer internationalen Gemeinschaft rund um das Doughnut Economics Action Lab (DEAL) weiterentwickelt. Der Blick über den Tellerrand und die internationale Beteiligung an der Studie bieten für deutsche Kommunen große Chancen", ergänzt Studienleiterin Katharina Schlüter.

Fallstudien in Krefeld und Bad Nauheim

Die Studie in der PD-Impulse-Reihe zeigt anhand der Fallstudien mit den Städten Krefeld und Bad Nauheim, dass die Donut-Ökonomie Grenzen der klassischen Volkswirtschaftslehre überschreitet. Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit werden konsequent zusammengedacht, so dass die kommunale Steuerung und Entscheidungsfindung strategisch und wirkungsorientiert ausgerichtet werden kann. Entscheidend ist, dass „der Ansatz zum ganzheitlichen Denken einlädt, Nachhaltigkeitsstrategien anbietet und die Zivilgesellschaft aktiviert", betont Stéphane Beemelmans, Geschäftsführer der PD. „Mit dem Donut-Modell können die vielfältigen Ziele der kommunalen Verwaltungen bildlich zusammengeführt und dadurch das ganzheitliche Denken gefördert werden", sagt Dr. Hannah Finke, Nachhaltigkeitsbeauftragte bei der Stadt Krefeld. „Das Donut-Modell fokussiert Daten und Indikatoren und kann damit Erkenntnisse für die datengetriebene Transformation unserer Städte im Rahmen von Smart City liefern", ergänzt Markus Lewitzki, Referent Smart City und CDO.

Beteiligung zum Beispiel durch interne Workshops

Krefeld hatte mit einer Fallstudie an der Untersuchung teilgenommen. Das Donut-Modell stieß in der Verwaltung auf großes Interesse in den verschiedenen Fachgebieten. Es gab dazu drei interne Workshops, in denen es um Anwendungsmöglichkeiten in der Stadtverwaltung, einen Fokus auf Daten und Indikatorik sowie eine Gesamtbewertung des Modells auf kommunaler Ebene ging. Eines der Ergebnisse war, dass auf das Modell in zukünftigen Prozessen, wie zum Beispiel bei der Erstellung der Smart-City-Strategie, zurückgegriffen werden kann.

Gemeinsam mit 14 deutschen Städten hat die „PD - Berater der öffentlichen Hand GmbH“ in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) die Übertragbarkeit der Donut-Ökonomie auf den deutschen kommunalen Kontext untersucht. Belegt werden konnte, dass die Donut-Ökonomie ein effektives Kommunikationsinstrument ist, das ganzheitliches, wirkungsorientiertes Denken fördert, die Partizipationskultur in der Stadt und die evidenzbasierte Steuerung einer Kommune stärkt. Dabei wurden auch Beispiele aus den Städten Nanaimo, Kopenhagen, Amsterdam und Portland sowie den Regionen Brüssel und Cornwall herangezogen.

Die Studie ist im Internet abrufbar unter der Adresse

https://repository.difu.de/jspui/bitstream/difu/583550/1/220405_PD-Impulse-Studie_Donut-Oekonomie.pdf.



Hochschule Niederrhein

University of Applied Sciences

**NACHHALTIGE WÄRMESYSTEME FÜR
KREFELDER QUARTIERE**



Christian Schäfer, Prof. Frank Alsmeyer und Lukas Spengler vom SWK E²-Institut für Energietechnik und Energiemanagement der Hochschule Niederrhein
© Hochschule Niederrhein

Mehr als die Hälfte des deutschen Endenergieverbrauchs machen Raumwärme, Warmwasser und Prozesswärme aus. Der Umstieg auf nachhaltige Wärmesysteme ist daher essentiell notwendig, um das 1,5°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens einhalten zu können und gleichzeitig eine von Kohle-, Öl- und Gas-Importen unabhängige Energieversorgung sicherzustellen. Das SWK E²-Institut für Energietechnik und Energiemanagement der Hochschule Niederrhein forscht gemeinsam mit den Stadtwerken Krefeld an Konzepten, um die Wärmeversorgung in Krefeld für Wohngebäude und Nichtwohngebäude flächendeckend zu defossilisieren. Dabei werden sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Aspekte betrachtet und bewertet.

Zum Beispiel soll mehr Abwärme aus Industrieprozessen nutzbar gemacht werden, denn sie ist heute schon vorhanden und daher nachhaltig und kosteneffizient zugleich. Diese Wärme kann mit Hilfe von Wärmepumpen, welche mit zertifiziertem Ökostrom betrieben werden, auf ein nutzbares Temperaturniveau gebracht werden und mit Hilfe von Wärmenetzen an die Verbraucher

verteilt werden. Weitere Wärmequellen, die im Forschungsprojekt untersucht werden, sind die Kanalisation, Grundwasser und Geothermie.

Eine Elektrifizierung der Wärme ist nicht an allen Stellen möglich und sinnvoll. „Es gibt z.B. Industrieprozesse, bei denen hohe Temperaturen unter korrosiven Bedingungen benötigt werden. Hier muss weiterhin auf eine Verbrennung gesetzt werden, die aber mit grünem Wasserstoff nachhaltig gemacht werden kann“, erklärt Professor Frank Alsmeyer von der Hochschule Niederrhein.

Bei der Technologiewahl spielt die notwendige Vorlauftemperatur des Verbrauchers eine wichtige Rolle. Während gut isolierte Gebäude mit Fußbodenheizung mit ca. 30°C Vorlauftemperatur auskommen können, brauchen ältere Gebäude mit Heizkörpern mehr als 60°C, um die gewünschte Raumtemperatur zu erreichen.

Eine Herausforderung des Forschungsprojektes ist neben der hohen Zahl an technologischen Möglichkeiten auch die Akzeptanz aller Akteure im Auge zu behalten, denn zu einer erfolgreichen Wärmewende gehören neben den Stadtwerken auch die Industrie und Wohnungswirtschaft sowie private Eigentümer.

PLANETARE GRENZEN FÜR NORDRHEIN-WESTFALEN



© Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

umwelt.nrw: nach(haltig) gedacht!

So heißt die neue Veranstaltungs- und Publikationsreihe des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW. In Zukunft werden im Rahmen der Reihe zukunftsweisende und aktuelle Themen und Entwicklungen aus den Ressorts des Ministeriums veröffentlicht. Themen aus den Bereichen Umwelt, Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz werden durch Expertinnen und Experten durchleuchtet.

Den Auftakt bildet das Essay „Planetare ökologische Grenzen einhalten: Nordrhein-Westfalen in der Klima- und Umweltkrise“. Ein Team aus Autor*innen um den renommierten Geoökologen Prof. Wolfgang Lucht vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung wagt den Versuch, das Konzept der planetaren Grenzen auf das Bundesland Nordrhein-Westfalen anzuwenden. Das Ergebnis: NRW weist als hoch entwickelter Industriestandort Defizite bezüglich der selbst gesteckten Umweltziele auf, übt einen erheblichen Beitrag zum Druck auf die Planetaren Belastungsgrenzen aus und hat noch nicht den notwendigen Korrekturkurs eingeschlagen. Welche Chancen und Herausforderungen sich dadurch ergeben, können Sie im Essay nachlesen unter

https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/Broschueren/MFU027421_UMWELTNRW_nach_haltig_gedacht_Essay_Lucht_RZ_Web.pdf



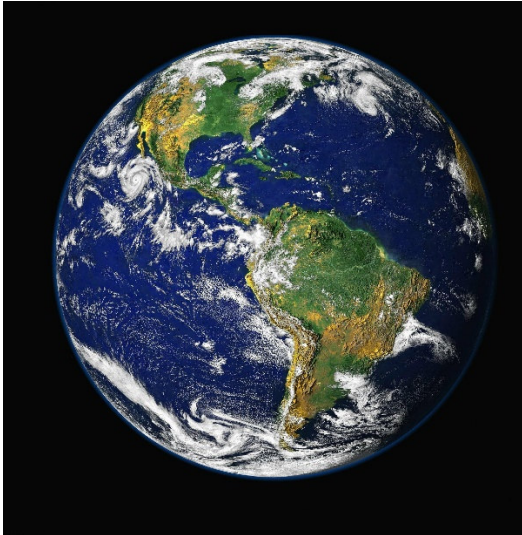
VHS FOR FUTURE – VHS-PROGRAMM 2022

Veranstaltungen rund um das Thema Klimaschutz bietet die VHS Krefeld-Neukirchen-Vluyn in diesem Jahr an. Buchen Sie Online-Vorträge oder besuchen Sie Veranstaltungen im VHS-Haus. Neben den drei folgenden Beispielen finden Sie weitere Vorträge unter www.vhs-krefeld.de.

Ausstellung: Keine Erde in Reserve

In Kooperation mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Krefeld.

Mehr Menschen bedeuten mehr Infrastruktur, Konsum und Ressourcenverbrauch. Gleichzeitig erfordert die Gewinnung knapper werdender Rohstoffe mehr Energie, schädigt sensible Ökosysteme und ist oft mit negativen sozialen Folgen verbunden.



Die bei Gewinnung, Transport und Verarbeitung von Rohstoffen entstehenden Treibhausgase beschleunigen den Klimawandel.

Die Ausstellung begibt sich auf die Spur des Ressourcenhungers und zeigt beispielhaft Ansätze für den Übergang zu einer ressourcen- und klimaschonenden Kreislaufwirtschaft auf.

Der Vortrag zur Ausstellung am 17.05.22 vertieft diese Themen und verdeutlicht die Folgen des Rohstoffverbrauchs von der Gewinnung der Bodenschätze bis hin zur Entsorgung der Endprodukte. 17.05. - 24.06.2022, VHS-Haus, Foyer, entgeltfrei, Michael Funcke-Bartz

Keine Erde in Reserve - Vortrag zur Ausstellung

In Kooperation mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Krefeld.

In seinem Vortrag vertieft Michael Funcke-Bartz die Themen der Ausstellung "Keine Erde in Reserve" und verdeutlicht die Folgen des Rohstoffverbrauchs von der Gewinnung der Bodenschätze bis hin zur Entsorgung der Endprodukte.

Ergänzend werden beispielhaft Ansätze für den Übergang zu einer ressourcen- und klimaschonenden Kreislaufwirtschaft aufgezeigt. Anmeldung erforderlich. Di, 17.05., 19.00-20.30 Uhr, VHS-Haus, 8,- EUR, Michael Funcke-Bartz



Blick auf das begrünte Dach der Bismarckschule an der Bismarckstraße.

© Stadt Krefeld, Presse und Kommunikation

Gründach und Fassade - Online-Vortrag

Online-Vortrag in Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW und Neues Evangelisches Forum Kirchenkreis Moers.

Begrünung rund ums Haus kann dazu beitragen, die Auswirkungen von Wetterextremen abzumildern und ein spürbar besseres Klima am Haus zu erreichen. Anhand anschaulicher Beispiele werden verschiedene Arten der Dachbegrünung vorgestellt und Fragen zur Umsetzung, passenden Pflanzenauswahl sowie zu Pflege, Baukosten und rechtlichen Aspekten beantwortet. Abgerundet wird der Vortrag durch einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten, mehr Grün am Haus zu realisieren.

- Informationen zu den Voraussetzungen und zum Ablauf von Online-Veranstaltungen finden Sie auf der VHS-Homepage unter www.vhs.krefeld.de unter VHS ONLINE. Anmeldung erforderlich. Do, 19.05., 18.30-20.00 Uhr, online - Zoom, entgeltfrei, Akke Wilmes, Architekt, Dipl.-Ing

Informationen zu den Voraussetzungen und zum Ablauf von Online-Veranstaltungen finden Sie auf der VHS-Homepage unter www.vhs.krefeld.de unter VHS ONLINE. Anmeldung erforderlich.

Mai 2022

MONTAG Wärmepumpe	DIENSTAG Heizungstausch	MITTWOCH Photovoltaik	DONNERSTAG Haussanierung	FREITAG Energiesparen	SAMSTAG	SONNTAG
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15

Energie kompakt – tägliche Schulungen durch die Verbraucherzentrale NRW

Aufgrund der großen Nachfrage zu Energiethemen bietet die Verbraucherzentrale NRW ab sofort zweimal werktäglich Onlineseminare mit Fragerunden zu einem bestimmten Energiethema an. Die Teilnahme ist kostenlos.

verbraucherzentrale *Nordrhein-Westfalen*

Weitere Informationen zu den Energie kompakt-Onlineberatungen sowie Terminbuchungen sind abrufbar unter

<https://www.verbraucherzentrale.nrw/energie/energie-kompakt-72487>.



STADT KREFELD

INNOVATIV – KREATIV – WELTOFFEN

Stadt Krefeld - Der Oberbürgermeister
VI - Klimaschutz und Nachhaltigkeit
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld

www.krefeld.de